

Brand bekämpfen,

Feuer löschen Keine Panik, wenn der Rauchmelder Alarm schlägt und es brennt. Mit den richtigen Mitteln können Sie Feuer bekämpfen, ohne sich zu gefährden.

Erst zügelnd die Flammen schwach, dann immer heftiger. Der ausgetrocknete Adventskranz brennt. Das Feuer greift auf den Vorhang über. Schon lodern die Flammen meterhoch. In diesem Moment greift Jörg G. zum Löschspray, reißt die Kappe von der Dose und drückt den Knopf. Ein breiter Strahl schaumiger Tröpfchen sprüht in Richtung Feuer. Jörg G. zielt genau und meldet kurz darauf: „Feuer aus“. Ein Blick auf die Stoppuhr zeigt: Die Löscharbeit hat 22 Sekunden gedauert. Einen Wohnungsschaden gabs zum Glück nicht. Der Kranz fackelte im Auftrag der Stiftung Warentest auf einem Prüfstand ab.

Wasser und Schaum löschen prima

Prüfer Jörg G. war für uns im Dauereinsatz. Immer wieder setzten wir Adventskränze in Brand. Außerdem zündeten wir Elektrokabeltrommeln und Speiseöl an, um zu

Unser Rat

Wenn es zu Hause in der Wohnung lichterloh brennt, lautet der wichtigste Rat: Sich und andere in Sicherheit bringen und die Feuerwehr rufen. Sofern es gefahrlos möglich ist, können Sie ergänzend einen kleinen Brand selbst bekämpfen, aber aus sicherer Distanz. Empfehlenswert sind dafür vor allem **Schaum-** und **Wasserlöscher** mit 6 Liter Inhalt für etwa 50 bis 100 Euro je Stück sowie handliche **Löschsprays** mit 0,6 Liter Inhalt für etwa 22 bis 30 Euro.

FOTO: JULIA UNKEL



Feuerlöscher
Auf den Inhalt kommt es an. Im Haushalt eignen sich prima Schaum (Foto) und Wasser, Pulver eher nicht.

aber richtig



Löschspray

Adventskranz und Vorhang brennen lichterloh. Mit den Sprays ließen sich solche Brände in 11 bis 22 Sekunden löschen.

klären: Welche Arten von Löschergeräten eignen sich, um kleine, entstehende Brände in Wohnräumen zu bekämpfen? Die Antwort: Praktisch sind die Löschsprays mit 0,6 Liter Inhalt, mit denen sich alle Testbrände löschen ließen. Schaum- und Wasserlöscher mit 6 Liter Inhalt machen wegen des größeren Löschvermögens das Zuhause noch sicherer. Keine gute Wahl sind Pulverlöscher und Löschdecken.

Oft reichen wenige Sekunden

Jörg G. ist ein erfahrener professioneller Brandbekämpfer. Er warnt: „Jedes Feuer ist anders.“ Flammen verhalten sich tückisch und breiten sich unterschiedlich aus – selbst kleine Luftbewegungen können den Brandverlauf beeinflussen. Umso erfreu-



Löschdecke

Um damit ein Feuer zu bekämpfen, muss sich der Prüfer gefährlich nah an den Brandherd heranbewegen.

cher ist das Ergebnis unserer Versuche: Alle drei typischen Haushaltsbrände konnte der Prüfer in kurzer Zeit besiegen. Mit den Schaum- und Wasserlöschern brauchte er dafür maximal 12 Sekunden, mit den Löschsprays höchstens 26 Sekunden.

Tipp: Achten Sie auf die Inhaltsmenge der Sprays. Die 500 Gramm einer Reinold-Max-Dose reichten bei unseren Praxistests zum Teil nur knapp. Empfehlenswert sind eher die größeren Löschsprays von Abus und Prymos.

Mehr Reserve mit 6-Liter-Löschern

Wie lange versprühen die Löschergeräte ihr Pulver, Wasser oder ihren Schaum, wenn der Prüfer den Auslöser permanent drückt? Auch das haben wir ausprobiert. Die 6-Li-

ter-Feuerlöscher sprühten etwa eine halbe bis eine Minute lang. Diese großen Feuerlöscher „verschießen“ in dieser Zeit natürlich deutlich mehr Flüssigkeit als die Sprays.

Tipp: Wer auf Nummer sicher gehen will und mehr Löschmittelreserve wünscht, sollte sich einen Wasser- oder Schaumlöschler mit 6 Liter Inhalt kaufen.

Nahkampf mit der Löschdecke

Als Alternative erprobten wir auch zwei Löschdecken. Mit einer kleinen und einer großen Decke versuchte Jörg G., die Brände zu ersticken. „Das Ausbreiten der Flammen konnte ich zwar stoppen, aber die Feuer waren nicht sofort aus“, kritisiert er. Mehrfach schimmerte noch minutenlang Feuerchein durch die Decke hindurch. Auch das Speiseöl brannte weiter oder entflammte von neuem, sobald der Prüfer die Decke zur Seite nahm. Das größte Problem: Wer die Löschdecke nutzt, muss gefährlich nah an den Brandherd heran. Vorsichtshalber verzichteten wir im Praxistest mit den Löschdecken auf Versuche mit brennenden Vorhängen. Sie hätten unserem Prüfer auf den Kopf fallen können.

Tipp: Greifen Sie zu Spray oder Löscher statt zur Decke. Das ist effektiver und sicherer. Bei brennendem Öl im Topf kann auch helfen: Dicht schließenden Deckel drauf und Wärmezufuhr stoppen.

Oft mangelnde Löschwirkung

Löschdecken galten noch vor einigen Jahren als gute Wahl für den Brandschutz. Mittlerweile sind sie in Verruf geraten – und das bereits mehrfach. Zum Beispiel kritisierte die schweizerische Verbraucherzeitschrift K-Tipp nach einem Test mit brennendem Speiseöl die oft mangelnde Löschwirkung. Im schlimmsten Fall schlug das Feuer beim Löscher Versuch sogar durch die Decke hindurch. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung warnt, dass Löschdecken „zur Bekämpfung von Speiseöl- und Speisefettbränden im gewerblichen und öffentlichen Bereich nicht verwendet werden sollten!“ Die Experten empfehlen stattdessen Feuerlöscher der Brandklasse F (siehe Kasten S. 69 unten).

Falls Kleidung an einer Person in Brand gerät, können durch das Andrücken der ►

Decke glühende Stoffteile auf die Haut gepresst werden, sodass zusätzliche schwere Verletzungen drohen. Fazit der Unfallversicherer: Unabhängig vom Gerätetyp sind Feuerlöscher „wesentlich effektiver als die Benutzung einer Löschdecke“.

Pulver besser nicht im Wohnraum

Als Schnäppchen präsentiert der Handel oft Pulverlöscher mit 6 Kilo Inhalt. So kostet das geprüfte Adler-Modell häufig nur 37 Euro. Jörg G. erprobt es aus gutem Grund nur im Freien: Schon ein kurzer Hebel-Druck reicht aus, um eine gewaltige Pulverwolke zu erzeugen. Kurz danach sind Brand und Umgebung kaum noch zu sehen. Im Zimmer kann der mangelnde Durchblick gefährliche Folgen haben.

Unsere Experten machen obendrein auf die Verschmutzungsgefahr durch das feine Löschpulver aufmerksam, das sich überall verteilt und in Fugen und Ritzen dringt. Aus Sorge, es könnte die Mess- und Filmgeräte auf dem Prüfstand beschädigen, haben wir auf die Praxisversuche dort im Innenraum verzichtet.

Tipp: Pulver bietet gegenüber Wasser den Vorteil, dass es auch bei Minusgraden löscht. In Wohnräumen spielt das aber keine Rolle. Wählen Sie besser einen Löscher mit Wasser oder Schaum, damit die Wohnung nicht unnötig verschmutzt und keine hohen Folgekosten entstehen.

Keine Angst vorm Hebeldrücken

Wer noch nie einen Löscher betätigt hat, könnte sich sorgen, dass es im Ernstfall misslingt. Solche Ängste sind unbegründet, zeigt der Test. Oft reicht es, den Sicherungsstift zu ziehen – und schon kanns losgehen bei Modellen, die dauerhaft unter Druck stehen. Bei einem anderen Funktionsprinzip ist zusätzlich zum Beispiel ein Schlag auf den Löscher-„Kopf“ notwendig, um im Innern das Treibgas freizusetzen.

Keine Bange: Das Löschmittel entweicht nach dem Scharfmachen nicht schlagartig. Es beginnt erst zu sprühen, wenn der Nutzer den Dosierhebel drückt.

Tipp: Falls nötig, können Sie aufhören zu drücken, den Prozess so unterbrechen und dann wieder starten. Die Kraft des Strahls ähnelt der eines Gartenschlauchs.

Die Bedienungshinweise und Piktogramme auf den Löschgeräten sind in der Regel hilfreich und leicht verständlich. Ausnahme: Auf dem 2-Liter-Löscher von GEV steht „Sicherheitsbolzen drücken“. Es gibt dort aber keinen Bolzen, sondern eine Sperrtaste. Ein Missverständnis könnte im Ernstfall wertvolle Zeit kosten.

Tipp: Stellen Sie das Spray oder den Löscher an eine gut erreichbare zentrale Stelle Ihrer Wohnung, zum Beispiel im Flur – in praktischer Griffhöhe. Im Idealfall können Sie dann ein entstehendes Feuer in wenigen Sekunden löschen. ■ ▶▶



Pulverlöscher. Sekunden-schnell trübt die Wolke aus feinem Pulver die Sicht.

Löschmittel im Vergleich:

System

An diesen Beispielen geprüft
(Preis ca. in Euro)

Brandklassen laut Deklaration

test -Kommentar

Praxistest: Brennender Adventskranz

Praxistest: Elektrobrand

Praxistest: Brennendes Speiseöl

Eignung für vertikalen Brand (brennender Vorhang)

Kühlende Wirkung des Löschmittels

Maximal mögliche Sprühdauer ca.

Bedienen

Brand bekämpfen aus der Entfernung möglich (Reichweite)

Sichtbehinderung beim Löschen

Gewicht ca. (Kilogramm)

- 1) Die Produkte enthalten neben viel Wasser auch Anteile an Schaummitteln. In den geprüften Sprays wird laut Deklaration/Datenblatt AFFF eingesetzt. Solche fluorhaltigen Schaumlöschmittel sind aus Umweltsicht problematisch (Reste nicht via Toilette entsorgen).
- 2) Auf Reinold Max („Stop Fire“) ist die veraltete Brandklasse E deklariert. Wirbt mit „umweltfreundlich“, obwohl problematisches AFFF enthalten ist.

Brandklassen und Löscher

Keiner für alles: Einen Allround-Feuerlöscher, der sich für alle Einsatzzwecke optimal eignet, gibt es nicht. Achten Sie auf die deklarierten Brandklassen.



Brandklasse A: Für Festes.

Mit „A“ gekennzeichnete Feuerlöscher eignen sich, wenn feste Stoffe brennen,

zum Beispiel Weihnachtsdekoration, Mobiliar, Geräte oder Textilien. In privaten Haushalten kommen derartige Brandszenarien besonders häufig vor.

FOTO: JULIA UNKEL



Was gegen kleine Brände in der Wohnung hilft

| Schaumlöcher (Inhalt: 2 oder 6 Liter) | Wasserlöcher (6 Liter) | Löschsprays für den Haushalt (0,6 Liter oder weniger) ¹⁾ | Pulverlöcher (6 Kilogramm) | Löschdecken (in verschiedenen Größen) |
|--|--|--|---|---|
| Jockel SK 6 JX Bio 34³⁾ (80,00) Protex SDE 6⁴⁾ (55,00) GEV 2l Schaum-Feuerlöcher⁴⁾ Best.-Nr. 003453 (35,50) | Gloria W6E³⁾ (84,00) Jockel WN 6 LJ 21⁴⁾ (59,50 ¹⁶⁾) | Abus, 0,6l, Art.-Nr. 54824¹⁷⁾ (24,90) Prymos Universal, 0,6 l, Art.-Nr. 631 (23,00) Reinold Max, 500 Gramm²⁾ (9,85) | Adler PDE 6⁵⁾ (37,00) | Gloria GLD1, 2,16 m² (29,70) GEV FlammEx FLD 3217, 0,81 m² (15,20) |
| A, B, (zum Teil F) ⁶⁾ | A ⁷⁾ | A, B, F ⁸⁾ | A, B, C ⁹⁾ | Keine Angabe ¹⁰⁾ |
| Empfehlenswert fürs Bekämpfen von entstehenden Bränden im Wohnbereich sind vor allem die 6-Liter-Löcher mit relativ hohem Löschvermögen. | Empfehlenswert fürs Bekämpfen von entstehenden Feststoffbränden im Wohnbereich. Umweltschonend. Aber ungeeignet für Fettbrände. | Empfehlenswert fürs Bekämpfen kleiner, entstehender Brände im Wohnbereich sind vor allem die 0,6-Liter-Sprays. Das kleinere Spray bot geringere Löscheserven. | Nicht zu empfehlen für den Einsatz in Wohnräumen: starke Sichtbehinderung durch das Pulver und Verschmutzung der Innenräume. | Nicht für Laien zu empfehlen: Der Einsatz erfordert gefährliches Annähern an den Brandherd. Die Löschwirkung ist begrenzt. Brandausbreitung lässt sich aber eindämmen. |
| Erfolgreich gelöscht. | Erfolgreich gelöscht. | Erfolgreich gelöscht. | Nicht geprüft. ¹¹⁾ | Brannte noch minutenlang unter der Decke weiter. ¹⁴⁾ |
| Erfolgreich gelöscht. | Erfolgreich gelöscht. | Erfolgreich gelöscht; beim kleinen Spray reichte das Löschmittel knapp. | Nicht geprüft. ¹¹⁾ | Brannte noch minutenlang unter der Decke weiter. ¹⁴⁾ |
| Erfolgreich gelöscht. | Nicht geprüft. ¹³⁾ | Erfolgreich gelöscht. | Gelöscht, aber flammte neu auf. ¹²⁾ | Flammen abgedeckt. |
| Ja | Ja | Ja | Nicht geprüft ¹¹⁾ | Nein |
| Ja | Ja | Ja | Sehr gering | Nein |
| Halbe Minute (Jockel: 1 Minute) | Halbe Minute | Halbe Minute (Reinold Max: weniger) | Halbe Minute | Entfällt |
| Einfach: entschichern, Hebel drücken und zielen ¹⁵⁾ | Einfach: entschichern, Hebel drücken und zielen. | Einfach: Kappe entfernen, drücken und zielen (ähnlich wie Deospray). | Einfach: entschichern, Hebel drücken und zielen. | Zum Teil schwierig, da direkt am Brandherd: Nutzer können Brandgase einatmen und sich verbrennen. |
| Ja (mehrere Meter) | Ja (mehrere Meter) | Ja (wenige Meter) | Ja (mehrere Meter) | Nein |
| Sehr gering | Sehr gering | Sehr gering | Sehr stark | Je nach Herangehensweise |
| 10 (Protex), 11 (Jockel), 2,6 (GEV) | 10 | 0,9 (Abus, Prymos), 0,6 (Reinold Max) | 9 | 0,4 (GEV), 0,8 (Gloria) |

3) Feuerlöcher mit integrierter Gaspatrone, die erst nach Aktivierung für Druck sorgt.

4) Dauerdrucklöcher mit Manometer zur Druckkontrolle.

5) Dauerdrucklöcher ohne Manometer.

6) Deklariertes Löschvermögen: 34 A, 183 B (Jockel); 21 A, 144 B (Protex); 8 A, 70 B, 25 F (GEV).

7) Deklariertes Löschvermögen: 21 A (Gloria und Jockel).

8) Deklariertes Löschvermögen: 5 A, 21 B, 5 F (Abus); 5 A, 13 B, 15 F (Prymos); 3 A, 13 B, 5 F, E (Reinold Max).

9) Deklariertes Löschvermögen: 34 A, 183 B, C.

10) Laut Deklaration geeignet für Fettbrände.

11) Wegen der Gefahr, dass das Pulver Schäden verursacht, haben wir auf Praxistests im Innenraum verzichtet. Aufgrund des deklarierten Löschvermögens ist davon auszugehen, dass sich Adventskranz und Kabeltrommel erfolgreich löschen ließen.

12) Löschesversuch wegen starker Sichtbehinderung abgebrochen.

13) Wasserlöcher sind fürs Löschen von Speiseöl ungeeignet.

14) Aus Sicherheitsgründen wurde im Praxistest ohne Vorhang geprüft.

15) Aber bei GEV ist die Bedienungsanleitung missverständlich; damit ist das Produkt nicht empfehlenswert.

16) Von uns bezahlter Einkaufspreis.

17) Für „Haus & Wohnung“.

mögen: Darauf sollten Sie beim Kauf achten



Für Flüssiges. Löcher mit „B“ bekämpfen brennende Flüssigkeiten, etwa Spiritus. Sie eignen sich auch für

Kunststoffe, die sich erst verflüssigen, wenn sie in Flammen stehen.



Für Fett und Öl. Wenn Sie eine in Flammen stehende Fritteuse löschen wollen, sollten Sie Feuerlöcher oder

Spray mit dem Buchstaben „F“ einsetzen. Im Test bewältigten auch die

Schaumlöcher mit B-Kennzeichnung 0,5 Liter brennendes Speiseöl – für Pfannen eine meist große Menge.

Andere Klassen. Löcher mit den Buchstaben „C“ für Gas- und „D“ für Metallbrände sind für Privathaushalte normalerweise nicht relevant. Die alte Brandklasse E gibt es heutzutage nicht mehr: Brennende Steckdosenleisten oder Elektrogeräte lassen sich mit Schaum oder Wasserlöcher bekämpfen. Dabei den Mindestabstand (1 Meter) beachten.

Löschvermögen. Mit einer Zahl vor der Brandklasse informiert der Anbieter über die Löschkraft. Je größer, desto besser. Basis für die Zahl sind Tests nach Norm, zum Beispiel mit in Flammen stehenden Holzstapel-Stapeln mit fester Höhe und Tiefe (je 0,5 Meter) und unterschiedlicher Breite. Kann ein kleines Spray nur den Brand eines 0,5 Meter breiten Stapels bekämpfen, steht „5 A“ auf dem Etikett. Lässt sich mit einem Wasserlöcher ein 2,1 Meter breiter Holzstapel löschen, ist seine Power mit „21 A“ deklariert.

So verhalten Sie sich richtig

Falscher Ehrgeiz, schlimme Folgen: Fehler bei der Brandbekämpfung können gefährlich werden. So enden Versuche, brennendes Öl mit Wasser zu löschen (siehe Fotos) oft im Krankenhaus.

Feuerwehr rufen. Wählen Sie im Zweifel immer den Notruf 112. Auch wenn die Profis anrücken und Sie das Feuer bereits selbst löschen konnten, ist der Einsatz für Sie kostenlos. Weisen Sie die eintreffenden Feuerwehrleute möglichst selbst ein. Schildern Sie die Lage und – wichtig – warnen Sie, wenn noch Menschen in Gefahr sein könnten.

Keine Brandgase einatmen. Meiden Sie verrauchte Bereiche. Brandgase enthalten giftige Substanzen. Kohlenmonoxid blockiert den Sauerstofftransport im Blut und kann zum Erstickungstod führen. Nicht den Helden spielen! Im Zweifel ist es immer am wichtigsten, sich selbst und andere in Sicherheit zu bringen.

Verrauchte Treppe meiden. Falls es unten im Haus brennt, sodass Sie über verqualmte Treppen hinunterflüchten müssten: Oben bleiben. Gehen Sie an ein Fenster oder auf den Balkon und machen Sie die Feuerwehr auf sich aufmerksam.

Brände im Keim ersticken. Allenfalls kleine Brände „angreifen“, am besten aus sicherer Entfernung mit Schaum- oder Wasserlöscher oder mit Löschspray. Zielen Sie auf das brennende Material, nicht auf die Flammenspitzen.

Im Zweifel flüchten. Falls Ihre Brandbekämpfung misslingt, sollten Sie sich zügig in Sicherheit bringen. Überlassen Sie das Löschen im Zweifel immer den Profis! Halten Sie Fenster und Türen geschlossen, damit sich der Brand schwerer ausbreiten kann. Aber schließen Sie die Türen nicht ab, damit die Feuerwehr sie nicht aufbrechen muss.

Rechtzeitig trainieren. Was zu tun ist, wenn der Rauchmelder Alarm schlägt, sollten alle Mitbewohner von Zeit zu Zeit durchspielen: Welche Fluchtwege kommen infrage? Wie lässt sich der Feuerlöscher oder das Spray bedienen?

Mehr Infos. Achten Sie beim Kauf auf eine möglichst lange, deklarierte Mindesthaltbarkeit der Löschsprays und die Wartungs- und Prüfhinweise auf den Löschern. Auf test.de/brandschutz finden Sie weitere Infos, auch zur Entsorgung, sowie Tipps zum Vorbeugen.

So haben wir getestet

Im Test: Für die warenkundlichen Prüfungen haben wir als Beispiele 1 Pulverlöscher, 3 Schaumlöscher, 2 Wasserlöscher, 3 Löschsprays und 2 Löschdecken ausgewählt. Wir kauften die Produkte im Oktober und November 2017. Genannt sind mittlere Onlinepreise (Stand: Dezember). **Untersuchungen:** Unter test.de/feuerloeschen2018/methodik finden Sie Prüfdetails. Die wichtigsten Punkte:

Löschversuche

Ein Experte erprobte die Löschmittel in Praxistests: Wir entzündeten auf einem Prüfstand einen **Adventskranz**. Sobald die Flammen loderten, ließen wir sie auf einen Vorhang übergreifen. Beim **Elektrobrand** setzten wir eine Mehrfachsteckdose mit Kabeltrommel sowie einen Vorhang in Brand. Im Freien erhitzen wir etwa 0,5 Liter **Speiseöl** in einem Behälter, bis es eigenständig brannte. Wir ermittelten, wie effizient das Löschen war (auch beim vertikalen Brand des Vorhangs), die maximale Sprühzeit und den nutzbaren Inhalt. Ein Experte beurteilte die kühlende Wirkung der Löschmittel.

Handhabung

Ein Experte beurteilte die Gebrauchsanleitung und erprobte, wie einfach, sicher und schnell das **Bedienen** funktioniert. Er beurteilte, ob **Brandbekämpfen aus der Entfernung möglich** ist, die **Sichtbehinderung beim Löschen** und das **Verschmutzungsrisiko**. Wir ermittelten auch das **Gewicht**.



Demonstration mit Wucht. Der Prüfer kippt einen Viertelliter Wasser, das sich im Töpfchen am Ende der Stange befindet, in brennendes Speiseöl. In Sekundenbruchteilen bildet sich eine Flammenwolke aus Fett und Dampf.